

Fachinformationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Oranienburger Straße 13-14, 10178 Berlin, Telefon 030 24636-0, Fax 03024636110, E-Mail info@paritaet.org, Internet <http://www.paritaet.org>

Paritätischer fordert drei Korrekturen bei der Agenda 2010

Auf heftigen Widerspruch des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes stößt die positive Bilanz des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung (DIW) sowie führender SPD-Politiker zur Agenda 2010. Der Verband fordert durchgreifende Reformen der Hartz-Gesetze anlässlich des fünften Jahrestages der Agenda. Angesichts der Tatsache, dass die Reform zu der tiefsten Spaltung der Gesellschaft in der deutschen Nachkriegsgeschichte geführt habe, könne niemand ernsthaft von einer positiven Bilanz sprechen, erklärt die Verbandsvorsitzende Heidi Merk. So richtig der Leitsatz des »Forderns und Förderns« gewesen sei, so unzureichend stelle sich auch nach fünf Jahren die Umsetzung dar. Die Senkung der Arbeitslosigkeit sei zu einem erheblichen Teil mit der Ausweitung von Arbeitsverhältnissen erkaufte worden, die nicht einmal vor Armut schützten, kritisiert Merk. Die mit der Agenda 2010 verknüpften sozialen Verwerfungen seien in keiner Weise verantwortlich und stellten unsere Gesellschaft auf eine gefährliche soziale Zerreißprobe mit der Gefahr politischer Radikalisierung. In einem Drei-Punkte-Plan fordert der Verband durchgreifende Reformen an den Hartz-Gesetzen. Statt schlechter Kompromisse und unverbindlicher Regelungen, wie mit den »kooperativen Jobcentern« durch den Arbeitsminister vorgeschlagen, bedürfe es erstens einer klaren gesetzlichen Zuständigkeit der Kommunen für die Umsetzung von Hartz IV. Zweitens sei eine deutliche Erhöhung der Regelsätze um zwanzig Prozent sowie die Einführung eines bedarfsgeordneten Kinderregelsatzes unverzüglich in Angriff zu nehmen, um Familien im Hartz IV-Bezug zuverlässig vor Einkommensarmut zu schützen. Drittens müssten durch den Ausbau öffentlich geförderter, dauerhafter und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung auch denen Perspektiven eröffnet werden, die bei realistischer Betrachtung keine Chance mehr auf dem ersten Arbeitsmarkt haben.

Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., Oranienburger Straße 13-14, 10178 Berlin, Telefon 030 24636-0, Fax 030 24636110, E-Mail info@paritaet.org, Internet <http://www.paritaet.org>

Abschlussbericht »Bürgerarbeit« in Sachsen-Anhalt liegt vor

Das Projekt »Bürgerarbeit« war von der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit und der Landesregierung in Sachsen-Anhalt entwickelt worden, mit dem Ziel, Personen die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bisher chancenlos waren, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsmöglichkeiten im gemeinnützigen Sektor zu verschaffen. Der Paritätische Landesverband Sachsen-Anhalt war im Jahre 2007 daran beteiligt und hat dabei auch die Aufgabe einer Evaluierung der Ergebnisse für sein Teilprojekt übernommen. Der nunmehr vorliegende Abschlussbericht dokumentiert wichtige Projekterfolge: Für die Arbeitslosen konnten sinnstiftende Tätigkeiten angeboten werden, die von ihnen motiviert und mit großer Zufriedenheit wahrgenommen wurden. Fünf von 24 Beteiligten gelang der Sprung in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Nach Abschluss des landesweiten Projekts ist es jedoch nicht gelungen, eine finanzielle Basis für die Fortführung zu legen. Vielmehr sind auf der Bundesebene andere Formen der öffentlich geförderten Beschäftigung auf den Weg gebracht worden, so etwa der »Kommunal-Kombi« oder der neue Beschäftigungszuschuss (§ 16 a SGB II). Der 68-seitige Abschlussbericht Bürgerarbeit kann kostenlos als PDF-Dokument bei der Redaktion der Blätter der Wohlfahrtspflege angefordert werden (E-Mail pfannendoerfer@nomos.de).

Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., Wiener Straße 2, 39112 Magdeburg, Telefon 0391 6293333, Fax 0391 6293555, E-Mail info@mdlv.paritaet.org, Internet <http://www.paritaet-lsa.de>

13 Prozent der Bevölkerung sind armutsgefährdet

»Leben in Europa 2006« heißt eine Erhebung, die vergleichbare Daten über Armut und soziale Ausgrenzung in der Europäischen Union ermittelt. Für das Vorhaben wurden in Deutschland rund 13.800 private Haushalte sowie rund 26.000 Personen ab 16 Jahren in diesen Haushalten befragt. Erste Ergebnisse des



Statistischen Bundesamtes zeigen, dass im Jahr 2005 knapp 13 Prozent der Bevölkerung in Deutschland armutsgefährdet waren. Die Armutsgefährdungsquote ist nach EU-Definition der Anteil der Personen, der mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens der gesamten Bevölkerung auskommen muss. Dieser Wert lag 2005 in den neuen Bundesländern und Berlin bei 15 Prozent, im früheren Bundesgebiet bei knapp 12 Prozent.

Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 75-0, Fax 0611 753976, E-Mail info@destatis.de, Internet <http://www.destatis.de>

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe diskutiert Rahmenbedingungen der Kindertagespflege

Der Fachausschuss »Kindheit, Familie, Deutsches Nationalkomitee für frühkindliche Erziehung« der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe hat ein Diskussionspapier zu den Rahmenbedingungen der Förderung von Kindern in der Kindertagespflege konkretisiert. Die Forderungen umfassen drei einander bedingende Qualitätsdimensionen, die für eine an den emotionalen, kognitiven und physischen Bedürfnissen des Kindes orientierte Frühförderung in der Kindertagespflege von Bedeutung sind:

- die Qualität der Bindung und Beziehung zwischen Tagespflegeperson und Kind, die einen behutsamen Eingewöhnungsprozess voraussetzen
- die Qualität der (sozial-) räumlichen und kindorientierten Gestaltung der Tagespflegestelle
- die Qualität der Beziehung der Kindertagespflegeperson zu den Eltern des Kindes.

Darüber hinaus wird der Blick auf die fachlichen und persönlichen Vorausset-

zungen gerichtet, die die Kindertagespflegepersonen zur Ausübung ihrer Tätigkeit benötigen. Die Stellungnahme kann von der Website der Organisation heruntergeladen werden (Internet <http://www.agj.de/Stellungnahmen>). Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe ist der Zusammenschluss von rund einhundert bundeszentralen Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe in Deutschland.

Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ), Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Telefon 030 40040-200, Fax 030 40040232, E-Mail info@agj.de, Internet <http://www.agj.de>

Mehr Kinder werden ganztags betreut

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes haben im Jahr 2007 bundesweit Eltern von rund 681.000 Kindern unter sechs Jahren Angebote der ganztägigen Erziehung, Bildung und Betreuung als Ergänzung zur eigenen Kindererziehung in Anspruch genommen.



Das waren rund acht Prozent mehr als im Jahr zuvor. Bezogen auf alle Kinder in dieser Altersgruppe lag die Ganztagsquote bei 16 Prozent, gegenüber 14,5 Prozent im Jahr 2006. Als Ganztagsbetreuung wird gerechnet, wenn die Eltern eine Betreuungszeit von mehr als sieben Stunden pro Tag in einer Tageseinrichtung oder bei einer Tagesmutter oder einem Tagesvater vereinbart haben.

Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 75-0, Fax 0611 753976, E-Mail info@destatis.de, Internet <http://www.destatis.de>

»Sozialwirtschaft – mehr als Wirtschaft?«

Der 6. Kongress der Sozialwirtschaft beschäftigt sich am 14. und 15. Mai nächsten Jahres in Magdeburg mit der Frage nach dem Alleinstellungsmerkmal sozialer Dienste und Einrichtungen. Unter dem Haupttitel »Sozialwirtschaft – mehr als Wirtschaft?« geht es in Foren und Arbeitsgruppen um die Stichworte

Termine

Wirksame Prozesse in der Jugendhilfe. Qualitätsmanagement als ziel- und kundenorientiertes Handlungskonzept. 2. bis 5. September 2008 in Remagen-Rolandseck. Teilnehmerbeitrag 300,- Euro. AWO-Akademie Helene Simon, Postfach 41 01 63, 53023 Bonn, Telefon 0228 6685-142, Fax 0228 6685211, E-Mail akademie@awobu.awo.org, Internet <http://www.awo.org>

Erziehungshilfen – mehr als Netz und doppelter Boden. Gemeinsam Perspektiven schaffen. Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen. 10. bis 12. September 2008 in Magdeburg. Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen IGfH, Schaumainkai 101–103, 60596 Frankfurt am Main, Telefon 069 633986-0, Fax 069 63398625, E-Mail igfh@igfh.de, Internet <http://www.igfh.de>

Persönliches Budget – Empowerment für Betroffene? 10. bis 12. September 2008 in Bonn. Keine Seminargebühren; Unterkunft und Verpflegung 110,- Euro. Waldenburger Ring 44, 53119 Bonn, Telefon 0700 73422523, Fax 0700 73422522, E-Mail info@reha-akademie.de, Internet <http://www.reha-akademie.de>

Medizinischer Dienst der Krankenkassen: Mit dem Gutachter eine Sprache sprechen. 24. September 2008 in Stuttgart. Lehrgangsgebühren 85,- Euro. Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, Postfach 10 53 41, 70046 Stuttgart, Telefon 0711 61926-0, Fax 0711 61926199, E-Mail info@wohlfahrtswerk.de, Internet <http://www.wohlfahrtswerk.de>

Wie kann, soll und wird es in den bisherigen ARGen und Optionskommunen weitergehen? Sozialhilfetag 2008. 25. und 26. September 2008 in Berlin. Teilnahmegebühr 295,- Euro. Kommunales Bildungswerk e. V., Gürtelstraße 29a/30, 10247 Berlin, Telefon 030 293350-0, Fax 030 29335039, E-Mail info@kbw.de, Internet <http://www.kbw.de>

Jahrestagung Schulsozialarbeit. 29. und 30. September 2008 in Gültstein (Baden-Württemberg). Kosten 176,- Euro. Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Postfach 10 60 22, 70049 Stuttgart, Telefon 0711 6375-0, Fax 0711 6375-449, E-Mail info@kvjs.de, Internet <http://www.kvjs.de>

Hier halt ich es nicht aus! Menschen, die scheinbar nirgendwo leben können. 6. und 7. Oktober 2008 in Neudietendorf (Thüringen). Beitrag 200,- Euro. Paritätische Akademie, Oranienburger Straße 13/14, 10178 Berlin, Telefon 030 280495-0, Fax 030 28049529, E-Mail info@akademie.de, Internet <http://www.akademie.org>

Der Fall im Feld. Methoden sozialraumorientierter Jugendhilfe für die Zielerarbeitung. 14. bis 16. Oktober 2008 in Essen. Kosten 190,- Euro. Lüttringhaus, Institut für Sozialraumorientierung, Quartier- und Case Management (DGCC), Gervinusstraße 6, 45144 Essen, Telefon 0201 287914, Fax 0201 2720240, E-Mail ml@luettringhaus.de, Internet <http://luettringhaus.de>

Grundzüge der Schuldnerberatung. Überblick und Erste-Hilfe-Leistung. 22. Oktober 2008 in Wuppertal. Paritätische Akademie, Oranienburger Straße 13/14, 10178 Berlin, Telefon 030 280495-0, Fax 030 28049529, E-Mail info@akademie.de, Internet <http://www.akademie.org>

Forum »Ambulante, flexible Hilfen«. 3. bis 5. November 2008 in Berlin. Teilnahmebeitrag einschließlich Unterbringung und Verpflegung 289,- Euro. Evangelischer Erziehungsverband (EREV), Flüggestraße 21, 30161 Hannover, Telefon 0511 390881-13, Fax 0511 39088116, E-Mail info@erev.de, Internet <http://www.erev.de>

Wie werden Bürger zu Akteuren? Selbstorganisation von Bürgerinteressen: Training in Community Organizing. 3. bis 7. November 2008 in Gelnhausen. Kursgebühr 240,- Euro zuzüglich Unterkunft und Verpflegung. Burckhardt Haus, Evangelisches Institut für Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit e. V., Postfach 11 64, 63551 Gelnhausen, Telefon 06051 89-0, Fax 06051 89240, E-Mail m.ott@burckhardtthaus.de, Internet <http://www.burckhardtthaus.de>

Leistung, Personal, Finanzierung, Steuerung und Netzwerke. Die Führungskräfte sozialer Organisationen werden dabei unter anderem darüber diskutieren, ob durch die Ökonomisierung Sozialer Arbeit in den letzten Jahren die Unterschiede zur Profitwirtschaft, wie Gemeinwohl und Nutzerorientierung, verschwunden sind – oder vielleicht erst richtig ermöglicht werden. Der Branchentreff, der alle zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. in Zusammenarbeit mit der Bank für Sozialwirtschaft und der Nomos Verlagsgesellschaft durchgeführt wird, steht unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen. Auf einer eigenen Website werden die Kongressplanungen ständig aktualisiert (Internet <http://www.kongress-der-sozialwirtschaft.de>).

6. Kongress der Sozialwirtschaft, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Oranienburger Straße 13–14, 10178 Berlin, Telefon 030 24089-0, Fax 030 24089134, E-Mail info@bag-wohlfahrt.de, Internet <http://www.bagfw.de>

Türkische Jugendliche immer integrationswilliger

Bei Jugendlichen türkischer Herkunft ist eine zunehmende Integrationsbereitschaft zu verzeichnen. Vor allem der Wunsch nach Kontakt zu Deutschen und die Bereitschaft, deutsch zu sprechen, sind in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Dies zeigen die Ergebnisse einer Studie der Universität Würzburg, für die Wissenschaftler insgesamt 1.099 junge Türken in den Jahren 2005 und 2007 befragt hatten. Innerhalb dieser zwei Jahre ist nicht nur der Anteil türkischer Jugendlicher gestiegen, die auch deutsche Freunde haben wollen. Vergrößert hat sich ebenso der Teil der Befragten, denen es wichtig ist, sich in ihrer Herkunftssprache und in Deutsch gut verständigen zu können. Gerade der Sprachgebrauch wirkt dabei in die Familien hinein: Immer mehr türkische Jugendliche sprechen mit ihren Eltern zu Hause auch deutsch.

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung, Am Hubland, 97074 Würzburg, Telefon 0931 888-5563, Fax 0931 888-4624, E-Mail bildungsforschung@uni-wuerzburg.de, Internet <http://www.bildungsforschung.uni-wuerzburg.de>

Kennzahlen

Das Teuflische an den Zahlen ist, dass sie so einfach sind.

Hans Magnus Enzensberger,
deutscher Schriftsteller (geb. 1929)

11.111

Zahl der Männer, die in Deutschland in Kindertagesbetreuung tätig sind (Stand März 2007)

164.590

Zahl der Hafttage, die im Land Berlin im Jahre 2006 durch die Aktion »Soziale Arbeit von Straftätern statt Gefängnis« vermieden wurden

208

Durchschnittliche tägliche Fernsehdauer in Minuten in Deutschland im Jahre 2007

165.000

Betrag in Euro, die durchschnittlich an Drittmitteln je Universitätsprofessor oder Universitätsprofessorin an deutschen Hochschulen eingeworben wurde (Stand 2005)

419

Zahl der Unternehmen in Deutschland, die im Jahre 2006 mehr als eine Milliarde Euro Umsatz hatten

1.943.271

Zahl der Kinder in Deutschland zwischen drei und fünf Jahren in Kindertagesbetreuung am 15. März 2007 und in (vor-)schulischen Einrichtungen im Schuljahr 2006/2007

3,76

Betrag in Euro, der nach Berechnungen der Berliner Finanzbehörde für eine gesunde, wertstoffreiche und vollständige Ernährung eines Erwachsenen am Tag ausreicht